Anlage 1

Landesbericht Hilfen zur Erziehung im Landkreis Bad Dürkheim hier: Profil für den Landkreis Bad Dürkheim 2004 Protokoll über das Gespräch der Sozialdezernenten vom 17.05.2006

Top 1

Im Januar 2003 wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz das Projekt „Qualitätsentwicklung durch Berichtswesen – Planung, Steuerung und Controlling“ im Bereich der Hilfen zur Erziehung an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism) in Auftrag gegeben.

Im Frühjahr 2005 wurde der 1. Landesbericht Hilfen zu Erziehung Rheinland-Pfalz veröffentlicht. An diesem Bericht haben 12 ausgewählte Jugendämter, darunter auch das Kreisjugendamt Bad Dürkheim mitgearbeitet. Die für diesen Bericht erhobenen Daten lagen die Zahlen zum 31.12.2002 zugrunde.

Der 2. Landesbericht wird für das Jahr 2005 erstellt. Für die Jahre ab 2004 wurden die Daten für jeden Landkreis/jede kreisfreie Stadt erhoben und in einem Profil für die einzelnen Gebietskörperschaften zusammengefasst.

Das Profil 2004 für den Landkreis Bad Dürkheim war Gegenstand der Beratungen im Jugendhilfeausschuss am 16.11.2005, im Kreisausschuss am 28.11.2005 und im Kreistag am 21.12.2005 (siehe Beschlussvorlage 146/2005).

Der Kreistag fasste dazu folgenden Beschluss:

I. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

II. Die Verwaltung wird beauftragt, folgende Prüfaufträge – ggf. mit externer Unterstützung – zu bearbeiten:

1. Sämtliche laufende Heimunterbringungsfälle werden hinsichtlich der Verweildauer einer zusätzlichen Sonderprüfung unterzogen.
2. Es wird eine Kosten-Nutzen-Analyse Sonderpflegestellen gegenüber Heimunterbringungen (Notwendigkeit verstärkter Werbemaßnahmen, notwendige Personalausstattung, Einsparpotentiale) erarbeitet.
3. Im Rahmen von Einzelfallanalysen soll festgestellt werden, wie sich HzE-Bedarfe entwickeln und ob hieraus Schlüsse zur frühzeitigen Vermeidung gezogen werden können.
4. Gemeinsam mit den Gemeinden sollen Kriterien herausgearbeitet werden, die die unterschiedliche Häufigkeit von HzE-Fällen erklären können.

Eine erste Einschätzung des Kreisjugendamtes wurde den Teilnehmern als Tischvorlage ausgeteilt (siehe Anlage 1 „Regionale Verteilung nach absoluten Zahlen“, Stand: 28.02.2006). Die Teilnehmer der Sitzung teilten im Wesentlichen die Einschätzung des Jugendamtes. Weitergehende Auswertungen werden durch das Sozialplanungsbüro Dr. Sabine Lang GmbH, Bad Dürkheim, vorgelegt werden und sollen als Grundlage für ein weiteres Treffen der SozialdezernentInnen dienen.

Auf die Frage der Herren Beigeordneten Hoffmann und Hurrele, ob die unterschiedliche Häufigkeit von Heimunterbringungen mit der unterschiedlichen Fallbearbeitung der Sachbearbeiter erklärt werden könne, wurde von Herrn Noll das standardisierte Verfahren bei HzE-Fällen erläutert:

1. Vorbesprechung im Team
2. Fallbesprechung im Team + MA wirtschaftliche Jugendhilfe
3. Vorlage an Abteilungsleiter dann
4. u.U. noch mal ins Team

Top 2 Kooperation Jugendhilfe/Schule

Es wurde vereinbart, dass eine aktuelle Übersicht der einzelnen Kooperationsprojekte der Niederschrift beigelegt wird (siehe Anlage 2 „Aktenvermerk vom 16.05.2006“).

Top 3 Offene Jugendarbeit – Sozialarbeit – Integration Jugendlicher in Arbeit bzw. Ausbildung

Beigeordneter Potje informierte über den von Frau Landrätin Röhl initiierten „runden Tisch für Ausbildung“. Hier treffen sich in regelmäßigen Abständen VertreterInnen der Agenturen für Arbeit, der ARGE, der berufsbildenden Schulen Bad Dürkheim und Neustadt/Wstr., der IHK, der HWK und des BASF-Ausbildungsverbundes und der Kreisverwaltung.

Weiter informierte er über die Kooperation des „Job-Fuxes“ bei der Hauptschule Bad Dürkheim mit dem Verein für Familienförderung Bad Dürkheim e.V..

Beigeordneter Hoffmann stellte den Verein für Familienförderung kurz vor. Hier wird u.a. versucht ehrenamtliche „Ausbildungspaten“ für Jugendliche zu gewinnen.

Es bestand Einvernehmen die Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit auch in diesem Bereich weiter einzubinden (siehe hierzu ebenfalls Anlage 2), um die örtliche Beratungspräsenz zu stärken und den Aufbau tragfähiger Netzwerke voranzutreiben.

TOP 4 Integrative Gruppen und Elternarbeit in Kindertagesstätten

Herr Noll berichtete über den Ausbau der Integrationshilfen im Kindertagesstättenbereich und über die Elternarbeit. Beigeordneter Hurrle berichtete über die Schaffung einer integrativen Gruppe der Lebenshilfe Neustadt/Wstr. in einem Regelkindergarten der Gemeinde Hassloch.

Beigeordneter Potje verwies in diesem Zusammenhang auch auf die gesetzliche Vorgabe im Kindertagesstättengesetz hinsichtlich Übergang Kindergarten/Grundschule.

TOP 5 Lokale Bündnisse für Familie

Es wurde Info-Material der lokalen Bündnisse für Familien des Bundes und des Landes verteilt. Beigeordneter Hurrle berichtete über die Auftaktveranstaltung „Lokales Bündnis für Familie“ in Haßloch am 04.05.2006. Die entsprechenden Vorbereitungsunterlagen und das Protokoll sind dieser Niederschrift als Anlage 3 als Muster für interessierte Gebietskörperschaften beigelegt. Herr Hurrle bat die darin enthaltenen personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln. Beigeordneter Potje sagte die Unterstützung des Landkreises bei der Bildung von weiteren lokalen Bündnissen zu.

TOP 6 Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

Zukünftig werden sich die SozialdezernentInnen zweimal jährlich treffen. Einladung erfolgt durch den Landkreis.